

LEITBILD

Wir lernen gemeinsam - Das WIR-GEFÜHL stärken

Für jedes Kind ist der Schultag ein gemeinsames Lernen mit dem Wir-Gefühl

**Unsere Schule - eine Stätte für effektives
und soziales Lernen**



AKTUELLES AUF EINEN BLICK IM SCHULJAHR 2026/2027

Aktuelles	Zahlen und Fakten
Schüler/- innen	221
Lehrerinnen	13
Lehrer	2
Klassen	12 (darunter 2 LRS-Klassen)
Schulverwaltungsassistentin	1
Schulsachbearbeiterin	1
Schulassistentin	1
Schulsozialassistentin	1
Lehramtsanwärter/-innen	/
FSJ	1
Bufdi	1
Eine besondere Anmerkung	
Wir arbeiten seit 2021 mit dem Schulmanager - Eine hilfreiche Vernetzung!	

Inklusion
24 Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in folgenden Bereichen:
- sozial-emotionale Entwicklung (6)
- sprachliche Entwicklung (15)
- Förderschwerpunkt Lernen (3)
Ganztagsangebote (GTA)
Fördermöglichkeiten im Rahmen der Ganztagsangebote liegen wie folgt vor:
- Miteinander spielen
- Kreativität und Kunst
- Gesundes Frühstück
- Bewegungsförderung
- Schach
- Kreatives Schreiben
- Lesekompetenz/Bibliothek / Antolin
- Grünes Klassenzimmer
- Tanz, Theater, Musical
- Chor

Die Fördermaßnahmen ziehen sich bei Bedarf durch die gesamte Grundschulzeit.

Förderung in einer LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche)-Klasse

Zweijähriger LRS-Lehrgang nach Diagnostik in Klasse 2 an unserer Schule möglich

Unsere Schule ist eine der Stützpunktschulen für die LRS-Beschulung von Kindern mit Auffälligkeiten im Lesen und Schreiben. Der Lehrplan der dritten Klasse wird in Form eines Dehnungsjahres vermittelt.

Klasse 3I	In der Klassenstufe 3I werden die Kinder mittels gezielter Methoden von dafür ausgebildeten Lehrerinnen auf das zweite Dehnungsjahr vorbereitet. Ziel ist es, das Lesen und das Schreiben zu erlernen. Einzelförderung, eine höhere Anzahl an Förderstunden, geringe Klassenstärken sowie Einzelarbeitsplätze bilden den äußeren Rahmen.
Klasse 3II	Im Dehnungsjahr der Klassenstufe 3II werden die Kinder so weit wie möglich an die Lehrplanziele aller dritten Klassen herangeführt, so dass sie durch die Inklusion in Klasse 4 wieder an ihren Stammschulen unterrichtet werden können. Erfahrungen zeigen, dass die meisten Kinder den Übergang zurück an die Heimatschule meistern und den Inhalten der Klassenstufe 4 gewachsen sind.

WIR ÜBER UNS UND UNSERE ZIELE

Unsere Schule befindet sich im Stadtzentrum von Torgau.

Wir möchten allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule eine Chancengleichheit bieten.

Das GROßE GANZE setzt sich zusammen aus:

- der Förderung lernschwacher Kinder
- der Förderung und Forderung lernstarker Kinder,
- der Förderung und Inklusion verhaltensauffälliger Kinder,
- GEMEINSAM einen sorgenfreien Schulalltag erleben zu können

Unser Ziel ist es, alle Schüler/-innen bestmöglich sowie umfassend zu fördern. Wir wollen frühzeitig Förderschwerpunkte aufdecken und geeignete Maßnahmen einleiten. Parallel dazu arbeiten wir eng mit den Kindergärten unserer Stadt zusammen. Mit ihnen wurden Kooperationsverträge geschlossen. Hier steht die Frühförderung im Mittelpunkt. Gemeinsame Veranstaltungen von Lehrkräften und Erziehern/Erzieherinnen werden durchgeführt, und es findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt. Für unsere inkludierten Kinder steht das Förderzentrum Torgau (FZ) gern beratend zur Seite. Außerdem betreut eine Lehrkraft vom FZ 1x wöchentlich sprachfördernd diagnostizierte Kinder. Auch mit anderen Förderzentren stehen wir entsprechend der aktuellen Bedürfnisse im ständigen Austausch.

Für die Klassen 1 und 2 streben wir eine Doppelbesetzung während verschiedener Projektarbeiten an, damit jedes Kind individuell gefördert werden kann.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Übergang der Grundschüler/-innen in die weiterführenden Schularten. Dazu wurde ein Kooperationsvertrag mit der Oberschule „Katharina - von - Bora“ abgeschlossen. Diese Schule, welche sich nur wenige Gehminuten entfernt befindet, unterstützt Projekte in den Klassen 3 und 4. Hier werden die unterschiedlichen Interessen der Schüler/-innen angesprochen. Die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Projekte gehen über die Lehrplananforderungen der GS hinaus. Die Kinder lernen somit nicht nur das Schulgebäude und die zukünftigen Lehrer/-innen kennen; ihnen soll die Angst vor dem Neuen genommen werden, und sie können sich mit Neugierde und Wissensdrang auf die neue Schule freuen.

Ab der 3. Klasse wird die Arbeit mit dem Klassenrat angebahnt. Hierbei erlernen unsere Kinder demokratische Strukturen.

Tatkräftig und mit verschiedenen Angeboten werden unsere Schüler und Schülerinnen von unserer Schulassistentin und unserer Schulsozialarbeiterin unterstützt.

Um diese Lernziele zu erreichen, benötigen wir ein gutes soziales Fundament. Deshalb steht für uns die Vermittlung von Werten im Vordergrund. Dazu können Konfliktvermeidungs- und

Lösungsstrategien nach einem Handlungsleitfaden berücksichtigt werden. Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung des gesamten Kollegiums sowie der rege Austausch über den individuellen, persönlichen Lernzuwachs nach den verschiedensten Lehrveranstaltungen bilden eine weitere unerlässliche Grundlage unserer Arbeit.



ETEP

Entwicklungstheorie/

Entwicklungspsychik



Die 4 Leitgedanken werden im Unterricht berücksichtigt:

Den Blick auf die Stärken richten

Dadurch, dass die Stärken des Kindes in den Blick genommen werden, wird sein Selbstvertrauen gefördert und der Aufbau von Verhaltensweisen, die entwicklungsangemessen sind, unterstützt.

Der Entwicklungslogik folgen

Der normale Prozess der sozialen, emotionalen und verhaltensbezogenen Entwicklung nimmt einen vorhersagbaren und geordneten Verlauf. Darüber hinaus tragen jedoch biologische Voraussetzungen und vorausgegangene Erfahrungen mit anderen Menschen dazu bei, dass sich die Reise eines jeden Kindes auf diesem Entwicklungsweg einzigartig gestaltet. Da wir auf die Individualität eines jeden Kindes innerhalb der typischen Entwicklungsverläufe sensibel achten, wird das Persönlichkeitswachstum unterstützt.

Freude und Erfolg gewährleisten

Die Bereitschaft eines Kindes, neue Verhaltensweisen zu erproben, hängt ab von signifikanten, zufriedenstellenden vergangenen Erfahrungen. Aus diesem Grund werden den Kindern die Möglichkeiten für solche Erfahrungen eröffnet und sie damit zum Erlernen neuer Verhaltensweisen motiviert.

Für bedeutsame Erfahrungen sorgen

Lernen geschieht durch Ereignisse, die sowohl persönlich auch als gesellschaftlich bedeutsam sind. Es erweitert sich dann auf alle Lebensbereiche des Kindes. Das Erziehungsprogramm lässt sich auf die Lebenswelt des Kindes außerhalb des Unterrichts übertragen, sodass die im Programm erworbenen Verhaltensfähigkeiten im realen Lebensumfeld zufriedenstellende Ergebnisse erbringen.

Integration der vier grundlegenden Systeme

Das Curriculum der Entwicklungstherapie/ Entwicklungspädagogik integriert die folgenden Basis-Systeme

Das sensomotorisch-verhaltensbezogene System HANDELN Aufmerksam sein Reagieren Spielen Teilnehmen Regeln und Erwartungen verstehen Eigenes Verhalten steuern Modellverhalten nachahmen Verantwortung für eigenes Handeln übernehmen Neue Fähigkeiten und Erfahrungen anstreben An Gruppenentscheidungen mitwirken Persönliches Verhalten an Werten orientieren	Das sozial-kommunikative System SPRECHEN Bedürfnisse mit vorsprachlichen Mitteln ausdrücken Mit rezeptivem Wortschatz zuhören Mit Spontansprache reagieren Laut denken/aktionsbegleitend sprechen Intentionen und Informationen mitteilen Erfahrungen beschreiben Charakteristika von sich und anderen beschreiben Sich in Gruppen verbal austauschen Eigene Gefühle und die von anderen ausdrücken Abstrakte Gedanken und Ideen mitteilen
Das sozial-affektive System ZUWENDEN Erwachsene kennen und ihnen vertrauen Bindung und Abhängigkeit eingehen Autonomie und Bemeisterung erlangen Sich selbst wertschätzen Mit anderen kooperieren Freundschaften eingehen und ein soziales Wesen werden Lernen, ein Gruppenmitglied zu werden Persönliche Überzeugungen entwickeln Beziehungen anhand moralischer Werte regeln	Das kognitive System DENKEN Sensomotorische Reaktionen zeigen Nachahmen Objektpermanenz und Gedächtnis entwickeln Körperbewegungen koordinieren Spielen Visuelle Wahrnehmungsreize verarbeiten (Reihen)Folgen erkennen Konzepte entwerfen Bezugssysteme verstehen Zeichensysteme benutzen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge erkennen Regeln für Problemlösungen anwenden Ideen bewerten/auswerten Schriftlich kommunizieren Generalisieren Strategien der Entscheidungsfindung und der Logik anwenden Prozess und Ergebnis unterscheiden

Vier Schlüssel zur erfolgreichen Verhaltenssteuerung

- ☞ Erwartungen deutlich ausdrücken
- ☞ Bei der Durchsetzung konsequent sein
- ☞ Anteilnahme für das Kind zeigen
- ☞ Kräfte kennen, die das Verhalten steuern



Empfohlene Anwendung ...

der Interventionsstrategien für die Stufe II

Erfolgreich auf die Umwelt reagieren

★★★ regelmäßige Anwendung positives Feedback / Lob Motivation durch Material Strukturierung des Geschehens Umlenken/Umgestalten Spiegeln Verbale Interaktion zwischen Erwachsenen	★★ häufig Kontrolle über Material Physische Nähe Regeln Physische Intervention Entfernen aus der Gruppe	★ gelegentlich Entfernen aus dem Raum Konfrontation Interpretation	unpassend LSCI
--	--	---	----------------------------------



Empfohlene Anwendung ...

der Interventionsstrategien für die Stufe III

Erlernen von Fähigkeiten zur erfolgreichen Teilnahme an Gruppen

★★★ regelmäßige Anwendung positives Feedback / Lob Motivation durch Material Umlenken/Umgestalten Spiegeln Interpretation Verbale Interaktion zwischen Erwachsenen Regeln LSCI	★★ häufig Strukturierung des Geschehens Entfernen aus dem Raum	★ gelegentlich Kontrolle über Material Physische Nähe Physische Intervention Konfrontation	unpassend Entfernen aus der Gruppe
---	---	---	--

WAS GEHÖRT NOCH DAZU?

Dazu gehören:

- eine enge, verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schule,
- das gemeinsame Lösen von Problemen,
- ein offener, ehrlicher und respektvoller Umgang mit allen am Schulleben beteiligten Personen
- Akzeptanz und Toleranz
- Traditionen pflegen und sich Neuem öffnen
- Feiertage und Jubiläen würdigen

Wenn sich Kinder, Eltern und Lehrer in unserer Schule wohlfühlen und sich später noch gern an uns und ihre Grundschulzeit zurückerinnern, dann ist unser Ziel, das „WIR-GEFÜHL“ zu stärken, erreicht.

Genau das streben wir Tag für Tag neu an; mit all den Alltagsproblemen, die es zu meistern gilt. Jedes Kind, unabhängig seiner Herkunft und dem häuslichen Lebensniveau, wird entsprechend seiner Neigungen, Stärken und Schwächen akzeptiert und gefördert. Dabei haben wir das zufriedene sowie glückliche Schulkind stets im Blick.

Förderung und Inklusion verhaltensauffälliger Kinder

Ziel	Maßnahmen	Verantwortlichkeiten
	▪ ETEP - Programm ▪ EPU	▪ Frau Kriese, Frau Penno
▪ Förderung angemessener Umgangsformen und grundlegender Normen und Regeln	▪ einheitliches Handeln, Konsequenz bei der Durchsetzung ▪ Verantwortlichkeit der Eltern einfordern	▪ Lehrer ▪ Gäste im Haus ▪ Familie ▪ Eigenverantwortung des Kindes
▪ Lösungsmöglichkeiten und Verhaltensmuster in Gewaltsituationen abrufbar machen	▪ im Rahmen von AG's ➤ Abbau von Aggressivität ➤ Konfliktfähigkeit entwickeln ➤ demokratischer Umgang ➤ Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen	▪ AG-Leiter in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ▪ evtl. Psychologen, Jugendamt, Therapeuten
▪ Eindämmung asozialer Verhaltensweisen und Ausdrucksmuster ▪ Abgrenzung von gewaltbereiten Eltern	▪ Förderplan aufstellen ▪ Maßnahmen effektiv und überschaubar gestalten ▪ Fallkonferenzen	▪ Lehrer ▪ Eltern/Kind ▪ AG-Leiter ▪ Schulsozialarbeiterin ▪ Familienberatungsstelle, Ergotherapie, Tagesklinik
▪ vorausschauend arbeiten	▪ GTA-Angebote nutzen ➤ sinnvolle Inklusion der Stunden → Stundentafel ➤ soziale Stunden gestalten/durchführen ➤ effektive Rechtsberatung und Unterstützung der Lehrkräfte durch das LaSuB ➤ Maßnahmenkatalog bei Verhaltensverstößen ➤ regelmäßige Nutzung externer Angebote ➤ bei Gewalt - Handlungsleitfaden der Sozialarbeiterin	▪ Lehrerkollegium ▪ GTA-Koordinatoren ▪ AG-Leiter ▪ Schulsozialarbeiterin ▪ Familienberatungsstelle, Ergotherapie, Tagesklinik

Förderung und Forderung lernstarker Kinder

Ziel	Maßnahmen	Verantwortlichkeiten
		
▪ mit anderen Kindern zusammenarbeiten und gegebenenfalls eine führende Rolle als Gruppenleiter und Helfer ▪ Entwicklung von Kreativität und Eigeninitiative ▪ Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten ▪ Sachverhalte zu begründen und zu verallgemeinern, eigene Lösungswege finden und anderen mitteilen ▪ mathematische Zusammenhänge zu untersuchen und darzustellen (Forscherheft, Aufgabe des Monats) ▪ vielfältige Lerntechniken, verschiedene Hilfsmittel und Medien nutzen	▪ differenziertes Lernen im Unterricht ▪ Begabtenförderung ▪ zusätzliche Angebote zu unterschiedlichen Themen ▪ verschiedene Schwierigkeitsstufen der Übungen ▪ Partnerarbeit / Helfer ▪ Frei-, Stations- und Werkstattarbeit, Arbeit an Projekten ▪ Arbeitsgemeinschaften nach individuellen Stärken ▪ Nutzung GTA-Angebote ➤ Chronik ➤ Sport-AG ➤ AG „Bewegungsförderung“-Wettkampfvorbereitung ➤ Schach ▪ Teilnahme an Wettbewerben ➤ Lesewettstreit ➤ Mathematikwettstreit ➤ Englischwettstreit ➤ Sportwettkämpfe ➤ Känguruwettbewerb ▪ Kooperationsverträge aktualisieren	▪ Klassenlehrer/ Fachlehrer ▪ AG-Leiter ▪ GTA-Verantwortlicher ▪ AG-Leiter ▪ Fachlehrer ▪ Schulleitung

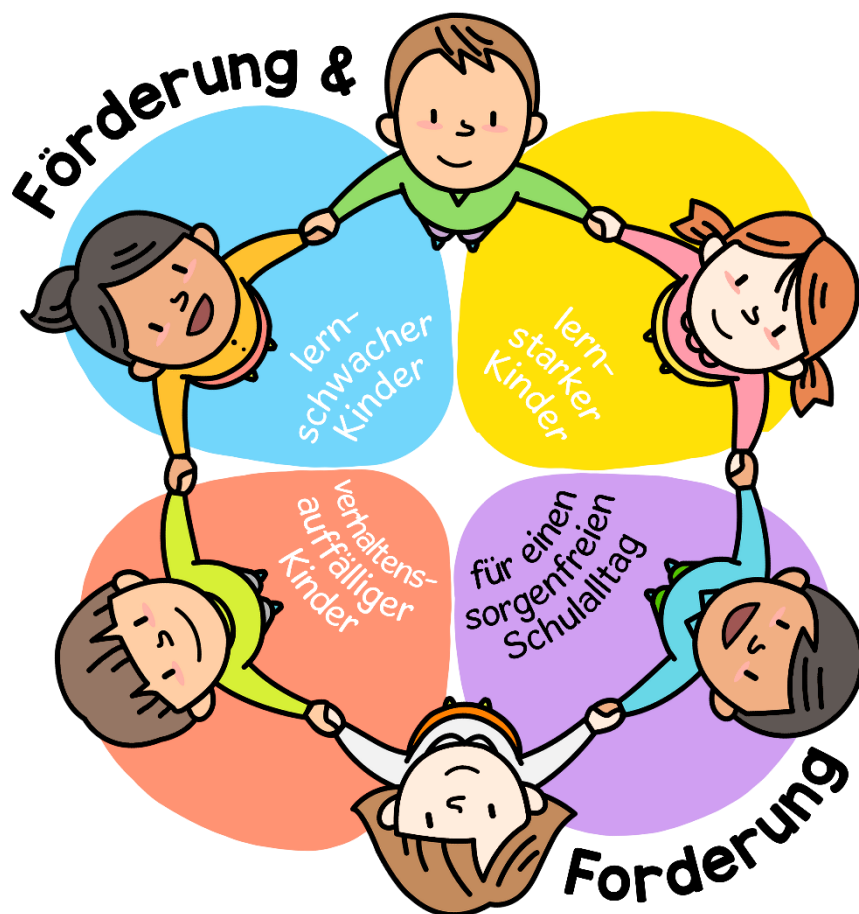
Förderung und Inklusion lernschwacher Kinder

Ziel	Maßnahmen	Verantwortlichkeiten
		
▪ Vermittlung von Erfolgszuversicht und Lernfreude ▪ Bereitschaft Leistungen zu erbringen ▪ Anregungen zum selbstständigen Arbeiten und Ausprobieren ▪ Hinführung zur Übernahme von Verantwortung	▪ <u>im Unterricht</u> ➤ individuelle Förderung je nach Lernstand (Förderplan) ➤ Methodenwechsel (nach Bildungsstandards) ➤ Differenzierung in allen Bereichen ➤ Auswertungsgespräche mit Eltern ▪ <u>ETEP-Programm</u> ▪ <u>im Förderunterricht</u> ➤ Förderschwerpunkte ➤ Fördergruppen entsprechend der Förderschwerpunkte wählen ➤ Förderwechsel nach Lernbedarf ▪ <u>außerunterrichtliche Förderung</u> ➤ Frühförderung ➤ GTA-Angebote nutzen (Antolin-Leseförderung) ➤ durch Betreuer der Tagesgruppen bei Bedarf, Horte, AG's, Sportvereine ▪ <u>Kinder mit Migrationshintergrund</u> ➤ Partnerlernen ➤ Bereitstellen von individuellen Lernmaterialien ➤ Vermitteln von Kulturtechniken ➤ Zusammenarbeit mit DAZ-Lehrern aus anderen Schulen	▪ Lehrer ▪ Eltern ▪ soziale Einrichtungen ▪ Lehrer-Eltern-Schüler-Gespräch ▪ Förderlehrer und Kollegen des FZ ▪ AG-Leiter, Eltern, soziale Einrichtungen ▪ Fachpersonal, Betreuer ▪ Logopädie ▪ LRS-Lehrer, Klassen- und Fachlehrer ▪ Schulassistenz ▪ Schulsozialarbeiter ▪ Ergotherapie

GEMEINSAM einen sorgenfreien Schulalltag erleben

Ziel	Maßnahmen	Verantwortlichkeiten
		
In der Gemeinschaft einen glücklichen, zufriedenen und möglichst sorgenfreien Schulalltag erleben können.	Nicht immer beginnt unser Schultag positiv, gelegentlich tragen wir häusliche Sorgen, Unzufriedenheiten und auch mal kleine Streitigkeiten mit uns herum, die wir zu jeder Zeit unseren schulischen Bezugspersonen anvertrauen können, welche stets zeitnah für eine passende Lösung für unser Wohl sorgen.	- Klassenlehrer - Fachlehrer - Schulassistentin - Schulsozialarbeiterin - Mitarbeiter im Sekretariat - themenspezifische Referenten
Prävention zu den verschiedensten Themen für Kinder erlebbar machen.	Präventive Maßnahmen mit externen Partnern werden dem Lehrplan entsprechend in jeder Klassenstufe einbezogen.	- Klassenlehrer - Fachlehrer - Schulassistentin - Schulsozialarbeiterin - themenspezifische Referenten
Gelebte schulische Erfahrungen an neue Kollegen unserer Schule weitergeben.	Ein Präventionskonzept wird derzeit verschriftlicht.	Kollegium

GRUNDSCHULE AN DER PROMENADE



Schön ist's,
schön war's!